Dieter Krusche, Jürgen Labenski: Reclams Filmführer

8. neubearbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Reclam-Verlag 1991, 801 S., DM 48,80

In neuem Gewand kommt er daher, *Reclams Filmführer*, neuester Stand vom Januar 1991, Szenenfotos aus Filmen der letzten Jahre zieren das Cover: in einem 33-seitigen Anhang - auch das ist neu - werden 47 Filme vorgestellt, die im Zeitraum von 1988 bis 1990 in die Kinos kamen; der Verlag werde "dafür Sorge tragen, daß bei der nächsten Auflage alle Filme wieder in ein Alphabet integriert werden" (S.9), verspricht Dieter Krusche. Unter den Neuvorstellungen sind auch einige wenige Regalfilme aus ehemaligen Ostblockländern: *Die Kommissarin*, *Das Kaninchen bin ich* und, natürlich, *Die Spur der Steine*. Müßig ist es, über die Auswahlkriterien zu orakeln, warum Filme wie *Zeit des Erwachens*, *Gefährliche Liebschaften* oder *Coming Out* in dieser Auswahl

nicht berücksichtigt wurden. Aktualisiert wurde auch die Filmographie der Regisseurporträts, die bis zum 1. Januar 1991 fortgeschrieben wurde. So weit, so neu.

Sonst aber blieb alles beim alten, denn das "Verzeichnis der benutzten Literatur" berücksichtigt leider nicht die Forschungsliteratur, die nach 1981 entstand. Unverständlich ist jedoch vor allem, daß unter den "Regisseuren von A - Z" kaum Repräsentanten der Generation der unter 50-jährigen zu finden sind. Zwar leuchtet Krusches Konzept ein, dem Leser vor allem die Möglichkeit zu bieten, sich Wissen über die Filmgeschichte anzueignen, um den Film nicht nur in seiner zeitgenössischen Erscheinungsform zu erleben und zu interpretieren (vgl. S.7). Mit 31 Porträts von Regisseuren, die vor 1900 geboren wurden, deren Werke die Stummfilmära prägten und die natürlich auch die Geschichte des Tonfilms mitgestalteten, wird dieser Anspruch eingelöst; die nächsten Generationen, von 1900 bis 1930, sind mit 77 Persönlichkeiten vertreten. Es stellt sich jedoch die Frage, ob dieses Konzept allein hinreichend ist für diese Publikation, die im Prinzip am Informationsbedürfnis des Kinopublikums orientiert sein will (vgl. S.8): Von der jüngeren und jüngsten Garde der Regisseure, die nach 1940 geboren wurde und die in Europa, den USA, Südamerika, Australien oder Asien für die Entwicklung neuer Trends verantwortlich ist, porträtiert der Filmführer nur Bernardo Bertolucci, Steven Spielberg, Rainer Werner Fassbinder, Werner Herzog und Wim Wenders. Ob diese Beschränkung dem Informationsbedürfnis des Kinopublikums entspricht? Filme von Martin Scorsese, Peter Greenaway, Krzysztof Kieslowski, Margarete von Trotta und Werner Schroeter sind vielen Kinogängern ebenso bekannt wie Werke von Spike Lee, Stephen Frears, Jim Jarmusch und David Lynch - die Biographien dieser Regisseure wird der Leser genauso vermissen wie die kurzen Lebens- und Werkbeschreibungen von Lina Wertmüller, Peter Weir, Costa Gavras, Frank Beyer und Hans-Jürgen Syberberg, deren Arbeiten schon längst zu den 'Klassikern' gehören. Und daß Herbert Achternbusch keiner näheren Betrachtung für würdig befunden wird - liegt es daran, daß das "widerborstige Talent" Filme macht, "die in ihrer verqueren Doppelbödigkeit nur mühsam" (S.88) nachzuerzählen sind? Vielleicht gibt es auch Westernfans, die vergeblich nach Informationen über Sergio Leone suchen. Es wäre Dieter Krusche zu raten, für die schon avisierte 9. Auflage diese Lücken zu schließen und zukünftig auch mehr jüngere Regisseure zu berücksichtigen, sonst entfernt sich *Reclams Filmführer* allzusehr von aktuellen Entwicklungen im Filmgeschehen.

Barbara von der Lühe (Berlin)